

Weil am Rhein: Indische Erzieherinnen für Kitas - Ein neuer Hoffnungsschimmer!

In Weil am Rhein werden ab 2027 indische Erzieherinnen ausgebildet, um Fachkräftemangel in Kitas zu bekämpfen.



Weil am Rhein, Deutschland - In Weil am Rhein hat die Stadtverwaltung ein innovatives Pilotprojekt ins Leben gerufen, um dem Fachkräftemangel in den Kitas entgegenzuwirken. Geplant ist, indische Frauen zu qualifizieren und als Erzieherinnen in städtischen Kindertagesstätten einzusetzen. Ziel ist es, 15 Inderinnen auszubilden, die bereits über eine Ausbildung sowie Deutschkenntnisse auf B2-Niveau verfügen müssen. Ein entsprechendes Ausbildungsmodell, das sich bereits bei der Ausbildung von Metzgern bewährt hat, soll auf die Erzieherinnen-Ausbildung übertragen werden. Oberbürgermeisterin Diana Stöcker (CDU) steht hinter diesem Vorhaben, das auch von Nachbargemeinden wie Grenzach-

Wyhlen und Binzen sowie der Evangelischen Kirche unterstützt wird. **SWR** berichtet, dass die Ausbildung 2027 beginnen soll.

Um die Qualifizierung zu gewährleisten, müssen die indischen Bewerberinnen zuvor in Indien mit Kindern gearbeitet haben, gefolgt von einem neunmonatigen Praktikum in einer deutschen Kita und zusätzlichen Sprachkursen. Die Initiative steht im Kontext eines erhöhten Bedarfs an Fachkräften in der frühkindlichen Bildung in Baden-Württemberg. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), vertreten durch Heike Herrmann, hebt die Relevanz der elementaren Bildung hervor und empfiehlt, dass Sprachexpertinnen und -experten sowie Kindheitspädagoginnen zur Unterstützung der Kitateams herangezogen werden sollten.

Herausforderungen im Bildungsbereich

Der Fachkräftemangel im Bildungssektor wird immer drängender. Aufgrund von Personalengpässen riskieren viele Kitas, an ihre Belastungsgrenzen zu stoßen. Die Stadt Weil am Rhein reagiert auf diese Herausforderungen, indem sie die Zusammenarbeit mit weiteren Kommunen in Indien intensiviert, um die Anwerbung von Fachpersonal aus dem Ausland zu unterstützen. **Badische Zeitung** berichtet von den ersten Informationen, die im Kultur-, Sport- und Verwaltungsausschuss präsentiert wurden.

Die Notwendigkeit solcher Maßnahmen wird auch durch Daten des Fachkräftemonitorings des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) unterstrichen. Dieses monitoring bewertet die Arbeitsmarktströme und prognostiziert Fachkräftebedarfe für die kommenden Jahre. Besonders in strukturschwachen Regionen zeigen sich Engpässe, die durch den demografischen Wandel sowie durch verschiedene gesellschaftliche Faktoren verstärkt werden. **BMAS** hebt in seinen Analysen hervor, dass die Zuwanderung und eine erhöhte Erwerbsneigung die rückläufige Anzahl an Erwerbspersonen nicht vollständig kompensieren können.

Zukunftsorientierte Ansätze

Im Rahmen der langfristigen Planung sollten strategische Neuausrichtungen in der Weiterbildung und Umschulung berücksichtigt werden, um den bestehenden Mangel an Fachkräften zu beheben. Die Ergebnisse des Fachkräftemonitorings zeigen, dass die Entwicklung von Programmen zur Erhöhung der Erwerbsquote insbesondere bei Frauen und älteren Arbeitnehmern entscheidend sein könnte. Auf diese Weise kann die Stadt Weil am Rhein nicht nur dem Bedarf an Erzieherinnen begegnen, sondern auch insgesamt zur Stabilität des Arbeitsmarktes in der Region beitragen.

Die Initiative zur Ausbildung von indischen Erzieherinnen ist somit nicht nur ein Schritt zur Lösung eines akuten Problems, sondern könnte auch als Modell für andere Städte dienen, die ähnliche Herausforderungen im Bereich der frühkindlichen Bildung und der Fachkräftegewinnung meistern müssen.

Details	
Ort	Weil am Rhein, Deutschland
Quellen	• www.swr.de • www.badische-zeitung.de • www.bmas.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net